

Buchbesprechungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **47 (1991)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechungen

DUDEN: *Rechtschreibung der deutschen Sprache*. 20., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Dudenverlag, Mannheim/Wien/Zürich 1991. 115 000 Stichwörter. 832 Seiten. Gebunden. Format 13 x 19½ cm. Preis: 30,- Fr.

Wer kennt diesen Namen nicht, der nun nicht mehr zwei Herren dienen muß, sondern nur noch einem: der Gemeinschaft der deutschsprachigen Staaten. Seit der Wiedervereinigung kommt dieses für alle deutsch Schreibenden maßgebliche Wörterbuch nur noch in Mannheim heraus, wogegen bis nach dem Krieg Leipzig die alleinige Ehre hatte. Dort nämlich erschien 1880 zum erstenmal Konrad Duden's «Vollständiges Orthographisches Wörterbuch der deutschen Sprache», das auf damals noch bescheidenen 187 Seiten die Schreibung von 27 000 Wörtern festlegte. Bei Hauptwörtern waren bloß der Wesfall der Einzahl und die Mehrzahl angegeben, bei den Zeitwörtern die allenfalls abweichenden Wortstämme, bei den Eigenschaftswörtern die umlautenden Steigerungsstufen. Erst nach und nach kamen mehr Angaben dazu, so die Worterklärungen, die Herkunftsangaben, die Aussprache bei nicht-deutschen Wörtern, die Verbreitungsgebiete bei landschaftlichen Wörtern, die Trennungsmöglichkeiten, die Hinweise auf den ausführlichen Regelteil am Anfang des Werks.

In der vorliegenden Neuauflage ist nicht nur der Allgemeinteil des Wortguts vermehrt worden, sondern es sind auch viele bei uns gebräuchliche Wörter dazugekommen, die entsprechend als schweizerisch bezeichnet sind. Aus der großen Auswahl seien nur etwa die folgenden genannt: campieren, Luzernbiet, obenaufschwingen, Pruntrut, Räbe, Zweifränkler. Ganz allgemein sind alle Stichwörter auf ihre Zeitgemäßheit, Bedeutung und Anwendung überprüft worden. Und rund 5000 neue Wörter sind da-

zugekommen, worunter etwa: Cursor, faxen, Camcorder, Perestroika, Joint-venture, Hooligan, Fast food, Outfit. Dann sind neu viele weibliche Bildungen aufgeführt, z.B. Fachfrau, Kauffrau, Amtfrau.

Dem Wörterverzeichnis vorangestellt sind auf 80 Seiten ein ausführlicher Regelteil, Hinweise für das Maschinenschreiben, Richtlinien für den Schriftsatz, Vorschriften für das Korrigieren sowie das russische und das griechische Abeece.

Der Duden ist in seiner Vielfalt ein richtiges Volksbuch, das in keiner Familie, schon gar nicht in einem Büro, fehlen sollte. Er ist ein sinnvolles Geschenk für all jene, die glauben, ihr vor zig Jahren angeschaffter Band genüge nach wie vor! ck.

PETER BOSCHUNG: *Freiburger Lesebuch. Glossen, Aufsätze, Gespräche*. Paulusverlag, Freiburg i.Ü. 1991. Kartoniert. Format A5. 302 Seiten. Preis: 28,- Fr.

Es handelt sich nicht um ein literarisches, sondern um ein sprachpolitisches Lesebuch, in welchem der Verfasser eine große Zahl von an verschiedenen Stellen erschienenen eigenen Glossen, Aufsätzen und Gesprächen gesammelt hat. Die Sammlung vermittelt eine beeindruckende Übersicht über das Schaffen Boschungs im Dienste der deutschen Minderheit in Stadt und Kanton Freiburg. Trotz des notwendigen kämpferischen Einsatzes zeigt Boschung immer wieder Wege der Verständigung und zu vertretbaren Kompromissen auf, aus denen die Liebe zu seiner seit eh und je zweisprachigen Heimat durchschimmert. Umfassend sind die sprachgeschichtlichen Kenntnisse des Verfassers, die auch Orts- und Namenkunde umfassen, von der freiburgischen Sprachpolitik, die er ja in den letzten dreißig Jahren wesentlich mitprägte, gar nicht zu sprechen. Die

Lektüre ist allen Deutschfreiburgern – mit ihrem den Verhältnissen angepaßten abgeschwächten Elsässer-Komplex – sehr zu empfehlen, ebenso aber auch den sprachpolitisch weitgehend gleichgültigen «Binnendeutschschweizern». Auch eine französische Übersetzung des Buches wäre sehr wünschenswert. In der freiburgischen Verfassung ist ja nun seit Ende 1990, nach mehr als 150 Jahren zähen Ringens, auch das Deutsche gleichberechtigte Landessprache. Die Arbeit beginnt aber erst jetzt mit der Umsetzung des Grundsatzes in die Praxis der Verwaltung mit den notwendigen Anpassungen von Gesetzen und Verordnungen. Da können die von Borschung wesentlich mitgestaltete Freiburger Sprachencharta und viele seiner Vorschläge wertvolle Dienste leisten. Der Nachholbedarf der freiburgischen Sprachmehrheit an sprachpolitischer Toleranz ist nach wie vor groß. So muß es doch zu denken geben, daß es z.B. in Belgien für sprachliche Mischgebiete in bezug auf Verwaltung, Orts- und Straßenbezeichnungen mustergültige Regelungen gibt, von denen die freiburgische Minderheit nicht einmal zu träumen wagt. Gleiches trifft auch für die finnische Hauptstadt Helsinki zu, deren schwedische Minderheit weit unter 10% liegt. Mischzonen kann man zwar in Freiburg aufgrund der Statistik nicht ableugnen, aber die Mehrheit verschanzt sich zur Abwehr von Forderungen hinter einer kleinlichen Auslegung des ungeschriebenen Territorialitätsprinzips. *Ludwig Bernauer*

BROCKHAUS-ENZYKLOPÄDIE IN 24 BÄNDEN. 19., völlig neu bearbeitete Auflage. Sechzehnter Band: Nos-Per. 720 Seiten mit 345 farbigen Abbildungen, 261 Schwarzweiß-Abbildungen und 476 zum Teil farbigen Zeichnungen. Mit 21 Karten und vier Stadtplänen. Ausstattung: schwarzer Halbledereinband mit rotem Buckramleinen, Lederrückenschild, Goldschnitt und Goldprägung. Verlag F. A. Brockhaus, Mannheim 1991. Format: 17,5 x 24,5 cm. Preis je Band: 198,- DM / 182,- sFr. / 1550,- öS.

In diesem erst seit Oktober vorliegenden Band lassen sich wieder eine Unmenge Stichwörter zwischen «Nostalgie» und «Perzeption» nachschlagen. Als Schwerpunkte kann man etwa die folgenden Begriffe herauslesen: Not, Nutzen, Ohr, Öl, Panzer, Partei. Als umfangreichere Artikel seien genannt: Okkultismus, Ost-West-Konflikt – der so der Vergangenheit angehört –, Nuklearstrategie, Odysseus, Öffentlichkeit, Off-shore-Technik, Ortsnamen, Österreich, Ostpreußen, Ozeanien, Papua-Neuguinea, Peking, Persischer Golf, Peru.

Vergleiche mit der vor etwa einem Vierteljahrhundert erschienenen alten Brockhaus-Enzyklopädie zeigen, daß sehr viele neue Stichwörter Eingang gefunden haben, so z. B.: nuklearer Winter, offener Kanal, ökologisches Bauen, Parteispendenaffäre, Perestroika. Dies zeigt, daß so ein umfassendes Werk die Hand am Puls der Zeit haben muß.

Der Verlag war bestrebt, die Belange der deutschsprachigen Länder mit einzubeziehen, also diejenigen Österreichs und der Schweiz. Für unser Land sind besonders diese Stichwörter hervorzuheben: Obligationenrecht, Obwalden, Peter Ochs, Johannes Oekolampad, Oerlikon-Bührle, Orchestre de la Suisse romande, Orell-Füssli-Verlag, Partei der Arbeit u. v. a. m.

Die Lexikonbände erscheinen in Abständen von vier Monaten, so daß das Werk im Jahre 1994 abgeschlossen sein wird. Allerdings sind noch einige weitere Bände geplant, nämlich ein Personenregister, ein deutsches Wörterbuch sowie ein Ergänzungsband. Was die Sprache betrifft – und dies ist in dieser Zeitschrift besonders hervorzuheben –, ist den Bearbeitern dieses Werkes ein Kränzchen zu winden: sie ist schlicht, nicht über Gebühr mit Fremdwörtern durchsetzt und, soweit festzustellen ist, gemeinverständlich gehalten.

Die Brockhaus-Enzyklopädie ist ein großartiges, sachlich und umfassend orientierendes Nachschlagewerk, das solide gefertigt ist und zudem einen Schmuck für jedes Büchergestell darstellt. *kock.*